

1657 März 2.

A

KUNDSCHAFTSAUFNAHME DER KANZLEI DER FREIEN AEMTER UEBER KRIEGS-
GERUECHTE¹

Heute habe Hans "Marfarth" aus Niederwil in den Freien Aemtern be-
richtet, letzte Nacht mit zwei Bernern von Leutwil in "Wietiken
[Witikon oder Wiedikon?]"¹ im Zürichbiet [in einem Gasthof] übernach-
tet zu haben. Die beiden Berner hätten gemeint, "dass Es in Kurtzem
widerumb Krieg gebe, undt vil böser werde, als zuevor Niehmahls undt Sy hin
undt hero gestarkhe wachten angestelth".

Im weiteren habe Marfarth erzählt, dass ihm, als er vor acht Ta-
gen am selben Ort gewelt, "die haussfrauw daselbsten gesagt, Es werde
unfehlbar wider Krieg geben, undt darüber mit Imme umb Ein par Mass wein ge-
wetet".

1) Die Lage nach dem 1. Villmergerkrieg war auch 1657 immer noch sehr ge-
spannt.

Original, gleiche Schrift wie AH 6/24 - AH 6, 122 - Blatt 122^V leer

1657 März 4.

A

KUNDSCHAFTSAUFNAHMEN DER KANZLEI DER FREIEN AEMTER UEBER ANGE-
BLICHE KRIEGSVORBEREITUNGEN IM ZUERICH- UND
BERNBLET¹

[1.] Dr. Jakob Andermatt, der Pfarrer von Hägglingen, habe mitge-
teilt, aus dem Munde des Tieffurtmüllers, der sich letzter
Tage im Bernbiet aufgehalten, vernommen zu haben, dass zwei
Berner, der eine aus Hendschiken und der andere aus Dinti-
kon stammend, ihn, den Müller, im Vertrauen und insgeheim
ermahnt hätten, "das, wan Er ethwas liebs undt guets haige, Er sol-
ches hinweeg flochen [flüchten] solle, dan es gewüss widerumb Krieg
geben werde".

[2.] Im weiteren sei [von den beiden obgenannten Bernern?] mitge-
teilt worden, [Schultheiss und Rat von] Bern hätten 4 "grosse
Stuckh" nach Lenzburg geschickt: auf dem Schloss daselbst be-